



Landwirtschaftliche Gebäude und verwandte Anlagen

Stuttgart, 1884

b) Hornviehmärkte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77688)

Die Pferdestände ordnen sich im Vierecke rings um die genannten Rundbahnen an und dienen entweder nur für die Marktstunden als Verkaufsstände oder auch für längere Einstallung. Letztere sind in der Abbildung als Pferdeestallung bezeichnet. Für erstere genügt die Standbreite von 1,4 m und die Standlänge von 2,5 m pro Pferd; letztere müssen aber bequemer (mit Stand-Dimensionen von 1,6 m Breite und 3,5 m Länge) eingerichtet werden. Auch haben die Stallungen Futterböden zu erhalten. Zwischen den Stallungen und der Fahr-Rundbahn ist der Platz zu pflastern, um denselben für Probefahrten mit schweren Zügen benutzen zu können.

Das Verwaltungsgebäude hat die Räume für den Aufenthalt der Thierärzte, für die Schreibhilfe, für die Parteien und Pferdewärter und endlich eine Wohnung für den Marktaufseher zu enthalten. Zu beiden Seiten dieses Gebäudes sind die reichlich mit Fenstern zu versehenen Durchgangsräume der Pferde (a in der Zeichnung), welche von Thierärzten unterfucht werden, anzuordnen. Diese Thierärzte verweilen während der Ankunft der Pferde in den Nebenräumen b.

Als Beispiel einer ausgeführten Pferdemarkt-Anlage geben wir ²⁵⁹⁾ in Fig. 501 den Grundriss der bezüglichen Einrichtungen am *boulevard de l'hôpital* in Paris.

Dieser (1875—78 von *Magne* erbaute) Pferdemarkt bedeckt eine Grundfläche von ca. 20 000 qm und ist hauptsächlich nur zum Verkauf von Pferden bestimmt; doch handelt man daselbst auch mit Eseln, Ziegen, Hunden, Viehfutter und Wagen. Der Markt hat 2 Eingänge, einen vom *boulevard de l'hôpital*, den anderen vom *boulevard Saint-Marcel*. Der erstere, der Haupteingang, ist durch 3 Thore für Pferde und Wagen und 2 Thüren für Fußgänger gebildet; daneben befinden sich die Pavillons des Portiers und des Einnehmers (*receveur*). Der Haupteingang führt auf eine 12 m breite Straße, auf deren rechter Seite ein Aufstellungsplatz für 150 Wagen, auf deren linker Seite ein Platz angeordnet ist, auf dem 100 Pferde aufgestellt werden können und wo die Versteigerungen stattfinden. Diese Straße führt auf ein bepflanztes Plateau, welches für das Publicum bestimmt ist, und in dessen Mitte sich das Bureau des Inspectors und des Thierarztes befinden. Zu beiden Seiten dieses Plateaus sind zwei Parallelwege angelegt, die eine Längsentwicklung von 288 m haben und auf denen die Reitpferde und die gewöhnlichen Zugpferde verführt werden. Links und rechts von diesen Reit- und Fahrwegen sind symmetrisch je 3 Reihen von Pferdeständen angeordnet, auf denen 1000 Pferde zum Verkaufe ausgestellt werden können; diese Stände sind amphitheatralisch (mit einer Steigung von $\frac{1}{20}$) und in Gruppen so gestellt, daß Pferde, Käufer und Verkäufer dieselben bequem erreichen können.

Der Eingang vom *boulevard Saint-Marcel* ist hauptsächlich für die schweren Zugpferde bestimmt; er wird von 2 Gebäuden flankirt, wovon das eine für den Versuchs-Einnehmer (*receveur de l'essai*), das andere für einen Polizeiposten bestimmt ist. Die Fahrbahn für die Versuchsfahrten mit den schweren Zugpferden ist am äußersten Ende der Marktanlage angeordnet und besteht aus zwei Rampen, in Hufeisenform zusammengesetzt; zwischen den letzteren ist auf einer Erhöhung die Remise für die Wagen, Geschirre etc., welche beim Versuchen der Pferde nothwendig sind, errichtet. Nahe an den Enden dieser Fahrbahn sind Einnehmer- und Hilfs-Bureaus angelegt worden.

An der dem *boulevard de l'hôpital* zugewendeten Langseite ist hinter der äußersten Pferdestand-Reihe ein Aufstellungsplatz für Esel, Ziegen und Hunde zu finden; auch der Stall für kranke Pferde und Remisen sind an dieser Stelle untergebracht. Tränken, Abort und Pissoirs sind an zahlreichen Punkten des Marktplatzes errichtet worden. Die Gesamtkosten haben ca. 545 000 Mark betragen.

b) Hornviehmärkte.

Die Hornviehmärkte, welche in Norddeutschland, in Galizien etc. eine große Bedeutung erlangt haben, sind in der Regel gemischte Märkte, da auch Pferde und kleines Vieh zu denselben aufgetrieben werden.

Die Plätze, welche zu solchen Märkten benutzt werden, sind nun entweder nur für diese bestimmt, oder sie dienen in den Zwischenzeiten anderen Zwecken. Im ersteren Falle können dieselben mit definitiven Barrieren, Ueberdachungen oder Stallungen versehen werden, ähnlich wie dies die beiden Pferdemarkt-Anlagen in Fig. 500 u. 501 zeigen; im letzteren Falle dagegen sind provisorische Einrichtungen zum Anbinden der Thiere zu treffen.

Zu den einfachsten dieser provisorischen Vorkehrungen ist das Voreinander-

²⁵⁹⁾ Nach: *Revue gén. de l'arch.* 1880. S. 117 u. Pl. 27—29; 1881, S. 66 u. Pl. 22 u. 24.

375.
Pferdemarkt
in
Paris.

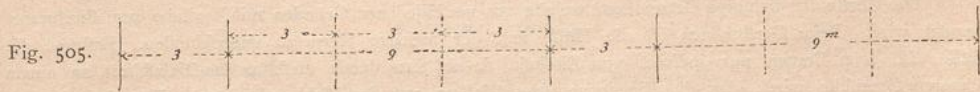
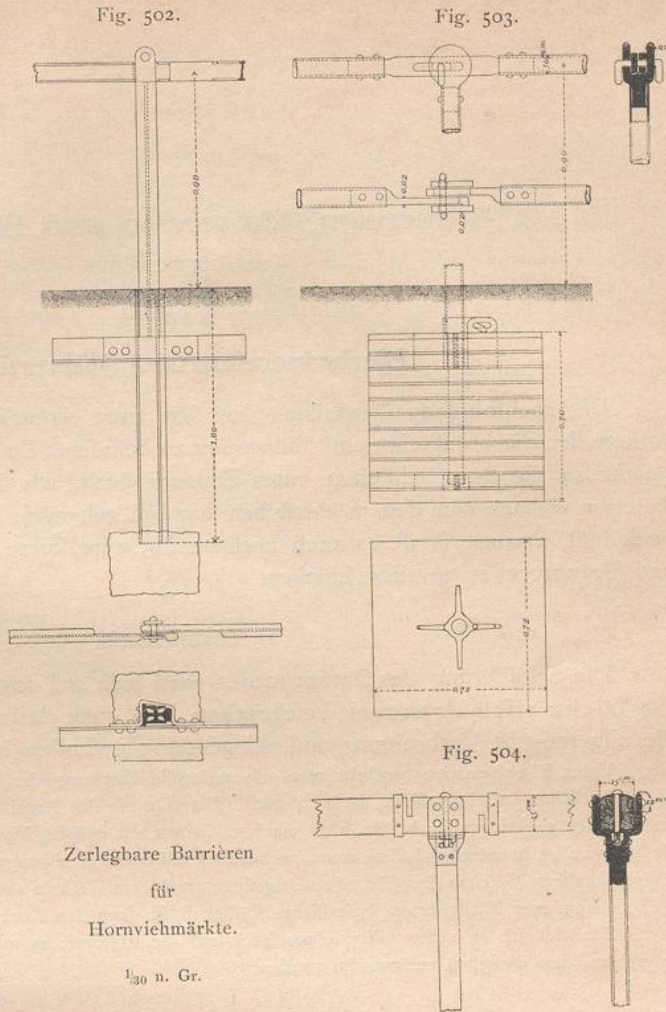
376.
Anlage
und
Einrichtung.

Fahren der Bauernwagen und Anbinden des Viehes an dieselben, oder das Einschlagen von Pfählen in die Erde und Anbinden eines starken Strickes an dieselben, an welchen dann die Thiere befestigt werden, zu zählen.

Zu den definitiven Einrichtungen sind außer Ställen die festen und abnehmbaren Barrieren zu rechnen, welche in mancherlei Form und Material herzustellen sind und von denen hier in Fig. 502 bis 504 eine kleine Auswahl vorgeführt ist, welche der Verfasser dieses bei einem Viehmarkt-Projecte für Oldenburg zur Ermittlung der Kosten entworfen hat.

Pferde und Hornvieh sind derart zu stellen, daß der Käufer im Stande ist, jedes Thier von allen Seiten zu besehen. Die Barrieren sind demnach so anzuordnen, daß das Vieh nur an der einen Seite an dieselben angebunden werden kann und zwischen den nächst liegenden Barrieren noch ein Gang von 2,5 bis 3,0 m frei bleibt. Hinter 2 Reihen von Thieren ist ebenfalls ein Gang von 3,0 m erforderlich, und wenn man nun die Standlänge des Viehes zu 3,0 m annimmt, so ergibt sich die in Fig. 505 skizzirte systematische Anordnung der Barrieren-Entfernungen.

Hinter 2 Reihen von Thieren ist ebenfalls ein Gang von 3,0 m erforderlich, und wenn man nun die Standlänge des Viehes zu 3,0 m annimmt, so ergibt sich die in Fig. 505 skizzirte systematische Anordnung der Barrieren-Entfernungen.



Bei Anwendung vollkommenerer Einrichtungen, als die eben erwähnten, kommen wir nothgedrungen auf diejenigen zurück, welche bei Märkten für Schlachtvieh im 2. Kapitel dieses Abschnittes durch Wort und Bild geschildert wurden und auf welche wir hiermit verweisen müssen.